



OiKOPOLiS

Steuergruppe für die
Ausarbeitung des Leitbildes.

insight

N°4

Oktober 2010

■ Editorial

■ Das Leitbild der OIKOPOLIS Gruppe und seiner Entstehung

■ Die neuen BIOGROS Hallen

■ Quatrième Gamme

■ Bio@Home





Wer in der Welt was verändern will, hat in der Regel ein Bild von einer besseren Welt vor Augen. Ohne ein solches Leitbild ist das Handeln des Menschen irgendwo ziellos. Der Weg zum Ziel wird allzu gerne zum Irrweg. In der biologischen insbesondere biodynamischen Landwirtschaft gibt es starke Leitbilder, an denen sich die frühen Bio-Pioniere orientierten und die auch die Ökobauern heute stark motivieren. Sie haben erkannt, dass die belebte Natur ihr Leben nur dann entwickeln kann, wenn die Stoffkreisläufe weitgehend geschlossen sind und wenn die verschiedenen Teilbereiche eines Ganzen zusammenwirken können. Ein Beispiel: Die Kuh frisst Gras und produziert dabei Milch, Fleisch und Mist. Der Mist ist Dünger für das Gras, das im Zusammenspiel mit anderen Pflanzen wie z. B. Klee und Kräutern und nicht zuletzt durch den Abbiss und den Tritt der Kuh immer neu nachwächst. Im belebten Boden sorgen gleichzeitig Regenwürmer und ganze Heerscharen von Kleinstlebewesen für den Einbau des Mistes, die Bodengare und den Humus-Aufbau, während über dem Boden Bienen und andere Insekten die Blüten bestäuben, usw. Dieses Bild des Zusammenwirkens von Lebewesen, Kräften und Stoffen in der Natur, das man als Landwirt als großen Organismus erfassen kann, lädt zum Handeln mit der Natur und nicht gegen sie ein. Diese Sicht der Dinge ist das wesentliche Charakteristikum der biologischen Landwirtschaft und es versteht sich von selbst, dass man weitgehend schädigende Einflüsse, insbesondere chemische Hilfsmittel, die im ganzen

Gefüge zerstörend wirken, beiseite lässt. Eine durch ein solches Leitbild motivierte Landwirtschaft hat durchaus die Bezeichnung „Agrikultur“ verdient. Nun ist es so, und wie kann es anders sein, dass die Landwirtschaft ein Teil unserer Gesellschaft ist. In unseren industrialisierten Ländern sind nur noch 2 – 3 % der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig. Das Bruttosozialprodukt liegt in der Regel unter 1 % und doch werden alle Menschen aus

diesem „Peanuts“-Segment ernährt. Dieses Ungleichgewicht führt natürlich dazu, dass die Landwirtschaft zwangsläufig immer mehr intensiviert und industrialisiert wird. Um diesen Abwärtstrend zu durchbrechen, bietet der ökologische Landbau eine Alternative und um diese Landwirtschaft möglich zu machen, ist es notwendig Verarbeitungs- und Vermarktungswege für Produkte aus einer solchen Landwirtschaft aufzubauen.

LEITBILD



Agrikultur

Wir engagieren uns für eine nachhaltige Landwirtschaft, die nicht nur ökologisch und ressourcenschonend ist, sondern die auch durch ihre Vielseitigkeit dem Begriff „Agri-Kultur“ so weit wie möglich gerecht wird und demzufolge gesunde Lebensmittel für den Konsument hervorbringt. Wir sind 1988 angetreten, um die biologische und biologisch-dynamische Landwirtschaft zu fördern und zu unterstützen, indem wir neue Verarbeitungs- und Vermarktungsmöglichkeiten schaffen und nachhaltig betreiben. Heute sind wir eine Gruppe von Firmen (Kernbetriebe sind BIOG, BIOGROS und NATURATA), die gemeinsam unter dem Namen OIKOPOLIS die unterschiedlichen Stufen der Wertschöpfungskette vom Landwirt bis zum Konsument zusammenfassen.

Faire Zusammenarbeit

Dieses Ziel ist für uns nur erreichbar, wenn alle betroffenen Teilhaber der Wertschöpfungskette vom Landwirt bis zum Konsument kooperativ und fair zusammenarbeiten. Als Organe für die konkrete Umsetzung dieser Zusammenarbeit dienen von uns angeregte „runde Tische“, wo in sogenannten „Marktgesprächen“ die unterschiedlichen Interessen innerhalb der Wertschöpfungskette aufeinander abgestimmt werden. Das Zusammenwirken der verschiedenen Betriebe unserer OIKOPOLIS-Gruppe entspricht unserem Bemühen, unternehmerische Initiative mit solidarischem Handeln zu vereinen. Von daher ist auch nicht die Gewinnmaximierung unser Ziel, sondern vielmehr der Erfolg der gesamten Wertschöpfungskette, so dass für alle Beteiligten eine bessere Situation möglich wird, als wenn jeder auf sich allein gestellt wäre.

Soziales Miteinander

Unser Bemühen um eine faire und kooperative Zusammenarbeit nach außen ist nur dann erfolgreich und zukunftsweisend, wenn auch innerbetrieblich ein korrektes soziales Miteinander der Mitarbeiter/innen einen wichtigen Platz in der Werteskala unserer Unternehmen einnimmt. Hierzu zählen unter anderem die Möglichkeit zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung sowie das Einbringen von Initiativen im Sinne des Ganzen, ebenso wie die Beteiligung der Mitarbeiter/innen am Kapital und am Ertrag der Unternehmensgruppe.

Bildung

Unser ganzheitliches Nachhaltigkeitsverständnis, in dem wie oben beschrieben, Ökologie, Ökonomie und Soziales ineinander wirken, ist eine hochaktuelle Zeitforderung. Wir sehen es als eine unserer Aufgaben an, innerbetrieblich, aber auch nach außen, an der Aus- und Weiterbildung bezüglich dieser Frage mitzuwirken.

Erstellt nach einem offenen Prozess mit Mitarbeitern, Aktionären und Genossenschaftsmitgliedern



Das war das Leitbild einer kleinen Gruppe von Bauern, die vor mehr als 20 Jahren zur Gründung der Bio-Bauere-Genossenschaft angetreten waren und zwar mit dem Slogan: „Individuelle Hofprodukte gemeinschaftlich vermarkten“. Aus dieser Initiative entwickelte sich in zwei Jahrzehnten die OIKOPOLIS Unternehmensgruppe, deren erklärtes Ziel es weiterhin ist, die ursprüngliche Idee der ökologischen Landwirtschaft tatkräftig zu unterstützen. Die Unternehmensgruppe ist differenziert in unterschiedliche Betriebe. So gibt es neben der erwähnten BIOG Genossenschaft eine filialisierte Naturkostladenkette (NATURATA), einen Naturkostgroßhandel (BIOGROS) und verschiedene andere Gesellschaften, die das Geschäft

der drei genannten Kernbetriebe unterstützen. Mittlerweile arbeiten 170 Menschen in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen der OIKOPOLIS Gruppe und man kann sagen, dass die Zeichen der Zeit auf Wachstum stehen. Nun stellt sich bei einem so schnellen Aufbau von Betriebsstrukturen ganz schnell die Frage nach der Befähigung und der Verantwortungsübernahme der Menschen innerhalb dieses sozialen Organismus. Diese Fragen hängen, wie beim oben geschilderten Beispiel, stark davon ab, welches Bild die einzelne Mitarbeiterin und Mitarbeiter von ihrer Arbeit haben. Aus dem Blick von OIKOPOLIS muss man bedenken, dass mehr als die Hälfte der Mitarbeiter in den letzten sechs Jahren eingestiegen ist und

daher den ursprünglichen Kontext des Arbeitsfeldes nicht kennenlernen konnte. Diese Feststellung führte dazu, dass die Direktionsgruppe des OIKOPOLIS- Unternehmens sich schon im letzten Jahr dazu entschlossen hat, in einem breit angelegten offenen Prozess herauszufinden, was als Leitbild in den einzelnen Menschen, sei es Genossenschaftsmitglied, Mitarbeiter oder Aktionär, lebt, und was sich dazu formulieren lässt. Der gemeinsame Prozess war sehr interessant und das erarbeitete Leitbild deckt sich weitgehend mit dem der Gründer, die vor 23 Jahren mit der Initiative angetreten waren. ■

Änder Schanck

Die Begleitung

War nun die Entscheidung gefallen, stellte sich die Frage der Begleitung beim Aufbau eines funktionierenden und aussagekräftigen Leitbildes ohne eine Verstrickung von Interessen. In der Person Raymond di Ronco, ein Entwicklungsbegleiter von Menschen und Organisationen, wurde ein Begleiter gefunden, der das Wissen über die bestehenden Strukturen in sich trägt, dabei jedoch die komplette Neutralität als Außenstehender bewahren kann. Vor zwanzig Jahren hatten sich die Wege von Raymond di Ronco, damals Lehrer in der hiesigen Waldorfschule und von Änder Schanck gekreuzt. Seitdem konnte er die Entwicklung des OIKOPOLIS aus der Ferne beobachten. Mit seinen fundierten Erfahrungen als selbstständiger Begleiter von hauptsächlich anthroposophischen Projekten, im Coaching und in der Mitarbeiterentwicklung, war er für diese Aufgabe der geeignete Mann.



Raymond di Ronco

Woran sind Sie zurzeit tätig?

Ich begleite vor allem soziale Einrichtungen. Standen in den letzten Jahren sehr stark „Strukturfragen“ im Vordergrund, richtet sich jetzt der Blick wieder verstärkt auf die Grundlagen, auf die Hintergründe der Einrichtungen. Der „Sinn“ meines Betriebes, aber auch meiner Arbeit, tritt in den Fokus.

Wie empfanden Sie OIKOPOLIS von der Ferne?

Durch die Anfänge, an denen ich beteiligt war, und die guten Kontakte zu Änder Schanck war ich immer gut über die Entwicklung von OIKOPOLIS informiert. Mir gefiel immer der globale Ansatz der Kette vom Bauer bis zum Konsumenten. Da erlebe ich OIKOPOLIS als führend in der europäischen Szene.

Hat sich im Laufe der Zusammenarbeit mit OIKOPOLIS, in Ihrer Einstellung zu OIKOPOLIS etwas verändert, bzw. herauskristallisiert?

Es hat sich das obige Bild bestätigt. Aber natürlich war es mir möglich, einen feineren Blick in den Betrieb zu werfen. Die Zukunftsfragen wurden deutlicher. Dies zeigt sich meines Erachtens auch beim fertigen Leitbild. Die beiden ersten Absätze (Agrikultur – Faire Zusammenarbeit) spiegeln mehr die vergangene Entwicklung, welche natürlich für die Zukunft immer wichtiger werden wird. Die Absätze „Soziales Miteinander und Bildung“ zeigen Richtungen, die aktuell stärker in den Fokus geraten. Ich bin gespannt, wie der Prozess weiter gehen wird!

I.) Am 22. Mai 2010 fand ein erstes Treffen mit Raymond di Ronco und der Direktionsgruppe statt. Zunächst wurde entschieden, ein Plenum mit allen Mitarbeitern der OIKOPOLIS-Gruppe abzuhalten, die im täglichen Ablauf der Betriebe eingebunden sind. Damit ein echtes Gemeinschaftswerk entstehen konnte, sollte nichts vorweg genommen werden und alle wirklich Interessierten sollten teilnehmen können.



II.) Im ersten Plenum am 10. Juli 2010 nahmen 40 Mitarbeiter und nahestehende Personen der OIKOPOLIS-Gruppe teil. Nach einer Einführung zum Sinn und zu den Zielen eines Leitbilds, sowie zur von Raymond di Ronco anvisierten Vorgehensweise, kamen die Bio-Pioniere des Betriebs zu Wort. Aus den oft sehr unterschiedlichen Gründen, sich für neue Formen der Landwirtschaft zu interessieren, wuchs bei ihnen die Überzeugung, dass die Bio-Landwirtschaft, bzw. die Bio-dynamische Landwirtschaft der einzige Weg in eine nachhaltige Zukunft sein kann.



Die anwesenden Mitarbeiter schilderten Ähnliches. Durch Interesse zu OIKOPOLIS gekommen, wuchs auch bei ihnen die Erkenntnis über die Bedeutung der Biolandwirtschaft und der Zusammenarbeit aller im Sinne nachhaltiger Strukturen.

Nach einem offenen Brainstorming wurden alle Anregungen und Gedanken auf einer Tafel gesammelt und anschließend gegliedert. Schon zu diesem frühen Zeitpunkt konnten Parallelen zu den Zielen der Gründer von OIKOPOLIS erkannt werden. OIKOPOLIS wurde gesehen wie ein Unternehmen, das auch heute noch von den Impulsen der Initiativträger durchdrungen ist und wo eine nachhaltige Wirtschaft mit Zukunftsorientierung betrieben wird. Die Wertschöpfungskette, die Kooperationen, biologische und bio-dynamische Landwirtschaft sowie die gesellschaftliche Gesundheit waren mehrfach genannte Stichpunkte.

III.) Aus dem Kreis der Teilnehmer wurde **eine siebenköpfige Steuergruppe** (siehe Titelbild) eingerichtet mit der Aufgabe die Impulse des Plenums zu konzentrieren. Dabei wurden in einem ersten vorsichtigen Versuch die Kernpunkte eines Leitbilds mit Visionen für die Zukunft formuliert.

Leitbildentwurf und die Visionen vorgestellt und durchdiskutiert. Besonders Fragen die Zukunft von OIKOPOLIS betreffend, rückten in den Vordergrund. Beispielsweise wurde besprochen, ob und wie OIKOPOLIS für unsere interne Identifikation steht, oder wie in Zukunft das soziale Bewusstsein in unseren Betrieben behandelt werden soll. Müssen oder wollen wir Kooperationen eingehen bzw. ausbauen? Deutlich wurde, dass

IV.) Beim zweiten Plenum am 2. Oktober 2010 wurden der



Sieben Schritte zum Leitbild

das assoziative Wirtschaften ein Kern des Unternehmens ist und bleiben soll. Es wurden schließlich die Punkte vom ersten Plenum aufgegriffen und neu gewichtet.

V.) Zur Vervollständigung des Leitbilds war auch die Sicht der Bio-Bauern und der Aktionäre von grundlegender Bedeutung.

Beim Treffen mit den Mitgliedern der Bio-Bauere-Genossenschaft am 10. Dezember 2011 hatten die 20 anwesenden Landwirte die Gelegenheit, die Vorarbeit aus dem zweiten Plenum zu diskutieren und gegebenenfalls neu aufzustellen. Auch wenn jeder landwirtschaftliche Betrieb eine eigene Identität besitzt, sollte dieses Leitbild für alle gelten. Es wurden die Begriffe „Landwirtschaft – Agrikultur – Bauer“ besprochen. Auch die transparente Information an die Kunden war ein Anliegen der Anwesenden.

Am 11. Dezember fand das Plenum mit den Aktionären statt. Die Aktionäre gelten einerseits als Mit-Eigentümer der Gruppe und andererseits repräsentieren sie stark motivierte Konsumenten. Damit wurden bei der Entwicklung des Leitbildes Produzenten, Verarbeiter und Konsumenten miteinbezogen.

In diesem Treffen bat Raymond di Ronco die 26 Teilnehmer, ihren ersten spontanen Gedanken zu äußern, warum sie Geld in diesem



Betrieb steckten und welche Werte ihrer Meinung nach die OIKOPOLIS-Gruppe anstrebt. Dabei konnte eine enorme Deckung mit dem bis dahin entwickelten Leitbild festgestellt werden. Zusätzliche Impulse von den Aktionären waren die Aspekte einer ethisch richtigen Geldanlage, die Bedeutung von angenehmen und kundengerechten Einkaufsmöglichkeiten sowie einer guten Beratung in den Verkaufsstellen. Auch bei diesem Treffen fanden wegweisende Diskussionen statt, die dem weiteren Aufbau des Leitbildes dienten.

VI.) Die Steuergruppe hatte dann in mehreren Treffen die Aufgabe, alle

gesammelten Inhalte zu sondieren und zu gewichten und anschließend zu formulieren. Nicht jeder Begriff wurde wortwörtlich übernommen, dafür aber inhaltlich festgehalten.

VII.) Nachdem der so entstandene Text von der OIKOPOLIS-Direktionsgruppe, abschließend geprüft und angenommen wurde, konnte das neue Leitbild im Rahmen der 10-Jahresfeier des OIKOPOLIS-Standorts in Munsbach am 13. Juli 2011 den Mitarbeitern und an den Unternehmen beteiligten Personen vorgestellt werden. ■



Die neuen BIOGROS Hallen

BIOGROS ist ganz in die „Wallenborn“ Halle umgezogen

Schon im letzten November hat BIOGROS das Trockenlager in den neu angemieteten Hallen der Firma Wallenborn untergebracht. Wir berichteten im OIKOPOLIS Insight Nr. 3.

Seit nun Anfang Mai ist der weitere Umbau in der BIOGROS-Halle (von Wallenborn) abgeschlossen. Zügig wurden alle Verpackungsmaschinen sowie Waren und Materialien vom alten Standort in die neue Halle verlegt.

So konnte in der ersten Woche im Mai die Cremerie von den Kühlräumen im OIKOPOLIS zu den neugebauten Kühlräumen von Wallenborn umziehen. In der zweiten Mai-Woche sind die letzten Verpackungsmaschinen für Obst und Gemüse in der OIKOPOLIS-Halle abmontiert und bei Wallenborn aufgerichtet worden. Tags danach zogen auch die Mitarbeiter der Obst- und Gemüse-Abteilung dahin.

Seit dem 12. Mai läuft die gesamte logistische Abwicklung von BIOGROS von diesem neuen Standort aus. ■



Quatrième gamme

Nach dem Auszug der diversen Großhandelsaktivitäten von BIOGROS wurde die Halle im Erdgeschoss vom ersten OIKOPOLIS-Gebäude umgebaut. Ziel des Ausbaus war die Installation von Maschinen in die bestehenden Kühlräume, um dort Bio-Obst und -Gemüse zu Produkten der „Quatrième“ und „Cinquième Gamme“ zu verarbeiten. So werden beispielsweise Salat, Karotten oder Kartoffeln gewaschen, geschnitten und verpackt, bzw.

auch gekocht, damit die Zubereitung in Restaurationsbetriebe oder im privaten Haushalt sich möglichst schnell und problemlos gestalten lässt.

Für den Ausbau der Kühlräume wurde der Boden zunächst so verändert, dass das Wasser immer gut abfließen kann. Anschließend wurden die Putz-, Schäl-, und Koch-, sowie Verpackungsmaschinen eingebaut. Anfang Juli konnte schon mit Haltbarkeitsversuchen gestartet werden.

Eine erste Produktion von gewaschenem Salat und geschnittenen Karotten für die NATURATA-Märkte fand am 1. August 2011 statt. ■



www.bio-at-home.lu



Bio@Home: Der Bio-Online-Shop in Luxemburg

Den neuen Internet-Shop von NATURATA Lëtzebuerg

Die sieben luxemburgischen NATURATA Bio-Märkte erweitern ihren Geschäftsbereich mit einem zusätzlichen modernen Bio-Online-Shop. Fortan kann im Internet unter www.bio-at-home.lu ein ausgewogenes Sortiment an biologischen und biodynamischen (Demeter) Produkten bestellt werden. Das Sortiment umfasst über 1600 Artikel, darunter viele

Frischeprodukte, wie die bekannte BIOG-Milch der luxemburgischen Bio-Genossenschaft, Obst und Gemüse, Brot, ein Teil des Trockensortiments der NATURATA-Läden, sowie Kosmetik und Nahrungsergänzung. Getreu dem Multi-Channel-Retailing kann auf verschiedenen Wegen bestellt werden; Direkt über den Online-Shop, per Telefon, Email oder Fax. Auch bei der Auslieferung der Produkte ist NATURATA Bio@Home flexibel aufgestellt, so kann die Bestellung an die Haustür oder an den Arbeitsplatz geliefert werden. Die bestellte Ware wird von den Bio@Home-Mitarbeitern in wiederverwendbare Faltkisten gepackt. Ein Pluspunkt zum herkömmlichen Einkauf im Laden ist sicherlich das bei der Lieferung

eingesetzte Fahrzeug mit Kühlung. Dadurch wird die Kühlkette erhalten und die Produkte bleiben länger frisch. Vorerst wird in einen Radius von 25 Km um den Standort Munsbach ausgeliefert. Zukünftig soll dieses Gebiet weiter ausgebaut werden.

Verschiedene Unternehmen nutzen diesen neuen Service der OIKOPOLIS-Gruppe und lassen sich regelmäßig mit frischem Bio-Obst in Körben, sowie mit Getränken und Backwaren beliefern. Der NATURATA Obstkorb ist bei einem Gewicht von 4kg randvoll gefüllt mit frischen Früchten aus kontrolliert biologischem bzw. biologisch-dynamischem (Demeter) Anbau. Regionale Ware wird bevorzugt: Äpfel, Bananen und Orangen sowie 2 - 3 Obstsorten der Saison, ansprechend platziert im handlichen Flechkorb, machen garantiert eine gute Figur auf jedem Meeting-Tisch oder an der Rezeption.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei www.bio-at-home.lu, ihren Anruf unter +352 26 15 17 19 oder über eine E-Mail an info@bioathome.lu. ■

